

Spitzentöne bis an die Schneegrenze

Beim Frühlingskonzert des Erchana-Orchesters leiten Florian Ewald und Gudrun Huber die Musizierenden. Für sie hat ein Dachauer Musikprofessor eigens ein Stück geschrieben.

Dachau – Bei dem angekündigten wohlklingenden „Frühlingskonzert mit dem Erchana-Orchester Dachau“ denkt mancher vielleicht an Maiglöckchen und an Amsel, Lerche, Fink und Star. Das Programm verspricht Schönes und Unterhaltsames von Robert Schumann, Georges Bizet und Franz Lehár bis hin zu „The Best of the Beatles“. Aber – was lesen wir denn da? Eine Uraufführung, ein Konzertsatz für Violine und Orchester soll dieses Frühlingskonzert einleiten! Um Himmels willen, da sind wohl keine Glockenblumen der Musik zu erwarten, eher April-Wetter oder gar atonale Eisheilige, für die man Ohrenschützer zur Hand haben sollte. Doch gemach, hier ist ein Stück in G-Dur angekündigt, also nichts mit Atonalität und Dissonanzen-Übergewicht.

Das Stück hat ein lokaler Musikprofessor eigens für die Solistin geschrieben

Das Stück hat Ulrich Kaiser, der in Dachau lebende Professor für Musiktheorie der Münchener Hochschule für Musik und Theater geschrieben und der Solistin und dem Erchana-Orchester gewidmet, und zwar im Rahmen des Projekts „Open Education Ressources“, das über die Plattform „Open Music Academy“ kostenlos musikalisches Material für Laienorchester bereitstellt. Das mildert die grausige Erwartung einer Atonal-Uraufführung und macht – ganz im Gegenteil – neugierig.

Das Erchana-Orchester, mit etwa 16 Streichern, dazu Flöten, Klarinetten, Saxofone, Blechbläser sowie Harfe und Schlagwerk stark besetzt, stimmt im Dachauer

Ludwig-Thoma-Haus an, und man befindet sich wohl fast in einer Klangwelt der Wiener Klassik und nicht der sogenannten Zweiten Wiener Schule.

Ulrich Kaiser hat seine profunden Kenntnisse der Musiktheorie in die Musikpraxis umgesetzt und dabei stilistisch sich dem Gipfel der abendländischen Musik genähert, der Wiener Klassik. Der Solopart seines Konzertsatzes für Violine und Orchester G-Dur enthält wohl alles, was ein

guter Geiger können muss, Skalen und Figurationen in hoher Geschwindigkeit, Spitzentöne bis an die „Schneegrenze“ der Geige, gebrochene Akkorde über alle vier Saiten (mit entsprechender Bogentechnik), dann aber auch lyrische Stellen, die von der Solistin schön, singende Tongebung verlangen – aber alles ohne extreme Schwierigkeit. Eine kleine Solokadenz erinnert in ihrer Andeutung von Polyphonie sogar an Johann Sebastian Bach.



Statt des im Erchana-Orchester fehlenden Horns spielte Arwed Storm die Romanze für Horn und Orchester von Camille Saint-Saëns auf dem Altsaxofon. FOTO: TONI HEIGL

Erika Girollet, der dieser Konzertsatz auf den Leib geschrieben ist, spielte ihn in geradezu selbstverständlicher Virtuosität. Auch der Orchesterpart enthält alles, was zur Begleitung eines klassischen Konzerts gehört und von einem Laienorchester ausführbar ist. Das Erchana-Orchester war jedenfalls nicht überfordert.

Das übrige Programm war überwiegend unterhaltsam. Ulrich Kaiser kam mit seiner Carmen-Suite (nach Bizet) noch einmal zu Wort. Er hat sie wohl auch dem Erchana-Orchester auf den Leib geschrieben, worauf der oft vorherrschende Saxofon-Klang deutet. Stellvertretend für das im Erchana-Orchester fehlende Horn spielte Arwed Storm die Romanze für Horn und

Das Harfen-Solo, gespielt von Elisabeth Schambach, war große Klasse

Orchester von Camille Saint-Saëns auf dem Altsaxofon, und Florian Ewald spielte das bekannte Abendlied von Robert Schumann im Arrangement für Klarinette und Streichorchester von Ferruccio Busoni. Beides war recht schön, aber am schönsten erklang ein Nocturno Es-Dur für Harfe solo von Mikhail Glinka, gespielt von Elisabeth Schambach. Das war große Klasse.

Blieben noch der Walzer „Gold und Silber“ von Franz Lehár, den das Erchana-Orchester unter der Leitung von Florian Ewald vortrefflich spielte, und „The Best of the Beatles“, das Gudrun Huber sehr temperamentvoll dirigierte, zu erwähnen. Alles in allem ein unterhaltsamer Konzertabend in familiärer Atmosphäre.

Adolf Karl Gottwald